

Table with subscription rates for different periods and locations (Für Arab, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkel gegen Reugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für die Herren Hasenstein & Bogler in Wien (W. W. Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schütz & Comp. in Leipzig.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 205.

Samstag den 7. September 1867.

XVI. Jahrgang.

Die General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 6. September.

Nach der Authentication des gestrigen Sitzungsprotocolls gelangt der Bericht jener Commission zur Verlesung, welche gestern mit der Aufgabe betraut wurde, ihr Gutachten über jenes Gesuch abzugeben, das eine unglückliche Frau zur Unterstützung ihres geisteskranken Mannes aus der Munkacsyer Stiftung\*) an den Ausschuss gerichtet.

Hierauf kommt ein Bericht jener Commission zur Verlesung, welche mit der Ausarbeitung eines Elaborates zum gleichmäßigen Vorgehen in Untersuchungs- und Strafangelegenheiten betraut war. Es ist dies ein sehr umfangreiches, das ganze Untersuchungs- und Strafverfahren umfassendes Elaborat, das, wie wir vernehmen, aus der Feder des in den weitesten Kreisen unseres Vaterlandes als hervorragenden Juristen bekannten hiesigen Advocaten, Herrn Carl Essemegi floß, und das mit so großem Fleiß und so gründlicher Sachkenntnis den Gegenstand derart erschöpfend behandelt, daß dieses Elaborat für jeden Juristen, namentlich für die dem Richterstande angehörenden, als ein schätzenswerther Leitfaden im Untersuchungs- und Strafverfahren gelten könnte.

Vorsitzender beantragt, daß, noch bevor zur Debatte über das Elaborat geschritten werde, der Commission für das mit eben so vieler Sachkenntnis als Gründlichkeit verfaßte Elaborat der Dank der Versammlung im Protocolle ausgedrückt werde. Wird einstimmig angenommen und zur Debatte geschritten.

Drmos Peter erkennt die Trefflichkeit des Elaborates an, glaubt aber, daß dessen Ausführung bei der gegenwärtigen Organisation der Stuhlrichterämter auf Schwierigkeiten stoßen würde und sucht diese Anschauung zu erhärten.

Essemegi sucht das Elaborat zu vertheidigen und sagt, von der Organisation der Stuhlrichterämter könne hier keine Rede sein. Im gegebenen Falle handle es sich bloß darum, welche Normen festzustellen, welche die Untersuchung im Strafverfahren nicht nur erleichtern, sondern deren Resultate sicherstellen. Der Staat habe ein Recht darauf zu fordern, daß kein Verbrechen ungeahndet bleibe und daß kein Verbrecher der Strafe sich entziehen könne; eben deshalb aber könne eine strafgerichtliche Untersuchung nicht minutiös, nicht strenge genug sein. Im Ganzen enthalte das Elaborat nicht das Geringste, was nicht in den vaterländischen Gesetzen ohnehin schon enthalten wäre, oder was mit dem gegenwärtigen Stand der juristischen Wissenschaft nicht im vollsten Einklange stünde.

Drmos Sándor spricht der Commission für das vorgelegte Elaborat ebenfalls seinen Dank aus, nur sieht er darin eine Schwierigkeit, daß dasselbe bei jedem zweifelhaften Todesfall, oder bei Mord oder Todschlag zur gerichtlichen Obduction die Intervention des Oberphysicus beansprucht, was mit zu viel Störungen und Zeitverlust verbunden sein müßte.

Essemegi hält die Anordnung des Elaborates aufrecht, indem er die große Bedeutung einer solchen Obduction hervorhebt, welche er nicht in die Hände gewöhnlicher Chirurgen gelegt sehen möchte. Seien die Physici nicht bei der Hand, dann möge man zu den Honorär-Physici seine Zuflucht nehmen, in keinem Falle aber die Sache den Chirurgen überlassen.

Vorsitzender stellt den Vermittlungsantrag, zu jeder Obduction zwei Bezirksärzte heranzuziehen, von denen Einer wenigstens Med. Doctor sein müsse. Diese hätten ihren Bericht an den Oberphysicus zu leiten. Nachdem dieser Antrag die allgemeine Zustimmung erhält, wird das Elaborat en bloc angenommen und beschlossen, es in Druck zu legen.

Der zweite Bericht derselben Commission über das summarische Verfahren, eines ebenfalls vorzügliche Arbeit, aus der bewährten Feder des Advocaten, Honorär-Ober-

\*) (Munkacsyer Stiftung.) In Gemäßheit des vom 1. Juni 1815 aus Ofen datirten, und durch das Patrimonialamt vom 11. Juli 1815 unter Nr. 777 in beglaubigter Abschrift herausgegebenen, im Jahre 1818 unter Nr. 505 in das Archiv des Arader Comitats deponirten Stiftungsbriefes, wurden 10,000 fl. W. W. für die Besorgung vollständiger Ausrüstung von zwei Mann in der vom Vaterlande auszurückenden Truppschicht, die Zinsen von 10,000 fl. W. W. für die nach möglicher Verkrüppelung des Soldaten aus dieser Schaar notwendig werdenden Pensionirung bis zu seinem Tode, nach seinem Tode aber für Unterstützung seiner Witwe und seiner Kinder, schließlich die Zinsen von 5000 fl. W. W. zur Ergänzung der jährlich durch das Land zu bietenden kön. Landesaccidenz (subsidiarum) gestiftet.

Wenn die Zinsen des ausgeschriebenen Stammcapitals nicht zu diesen obgenannten Zwecken aufgebraucht werden sollten, so ist in diesem Falle die Hälfte der Zinsen zu capitalisiren, die andere Hälfte aber zur Verbesserung der Wege, Brücken und Dämme des Comitats, ferner ohne Unterschied der Religion und Nationalität zur Heilung Irrenniger des Comitats, zur Deckung der Begräbniskosten armer Leute und aufgefundenen Todten zu verwenden.

Außerdem hinterließ er eine Bibliothek im Werthe von 400 fl.

Der Stand der Foundation war am 31. December 1866 40,729 fl. 92 1/2 kr.

notárs Herrn Kádás Peter, kommt nun zur Verlesung und wird nach kurzer Debatte ebenfalls angenommen.

Die gestern zur Begutachtung des Gesuches der Gefängnißwächter entsendete Commission erstattet Bericht, indem sie das Gesuch befürwortet und bemerkt, daß die von den Gefängnißwächtern mit Bezug auf die Zeit der zu benütigenden Uniformen auf die ganze Bedienungsmannschaft des Comitats ausgedehnt werden möchte. Die Versammlung erhebt den Vorschlag der Commission zum Beschluß.

Es folgt hierauf der Bericht der Commission zur Regelung der öffentlichen Arbeiten und Verbesserung der Wege. Schenowitz, Oberingenieur, bemerkt, daß er sich bei seiner Eintheilung an die frühere vom Staatsbauamte aufgestellte habe halten müssen; da er zu einer neuen Eintheilung sich nicht berechtigt hielt.

Dezsö sowohl wie Török Gábor weisen auf das schwerfällige und unpractische dieses Systems hin, nach welchem die Gemeinden angewiesen werden, so viel Sand, so viel Schotter, so viele Steine und so viele Prismen aufzuschichten, was sehr viele Beschwerden mit sich führe, während es doch viel einfacher wäre, jeder Gemeinde die völlige Instandhaltung einer gewissen Strecke aufzutragen.

Die Versammlung beschließt, zur Regelung der öffentlichen Arbeiten und deren Verwendung für das nächste Jahr eine Commission zu ernennen. Dieselbe besteht unter dem Präsidium des zweiten Vicepresen, Herrn Popovics Zsig, noch aus den Herren: Török Gábor, Dezsö Adam, Baron Simonyi Ludwig, Baron Bánhidly Sándor, Slaty Béla, den vier Ober-Stuhlrichtern, dem Central-Stuhlrichter, dem Oberingenieur und Herrn Vásárhelyi Dezsö, als Notár.

Mit diesem ward die diesmalige ordentliche Generalversammlung geschlossen und der Ausschuss kann mit Befriedigung auf sein fünfzigjähriges, angestrenngtes Wirken zurückblicken, das in keiner Beziehung ein verlorenes sein wird.

Schließlich können wir nicht umhin auch bei dieser Gelegenheit dem Tacte, der Umsicht und der strengsten Unparteilichkeit ebenso wie der Geduld und Ausdauer, mit welcher der allberehrte Obergespan, Herr Szende Béla, die langen, mehrmals nahe an sechs Stunden dauernden Verhandlungen leitete, hier beschwichtigte, und dort Aufklärungen gab, die gebührende Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz

vom 4. und 5. September.

Arad, 6. September.

In Abwesenheit des Herrn Bürgermeisters eröffnet der Herr Bürgermeister-Stellvertreter Franz Pásthory die Sitzung am 4. d. M. mit der Mittheilung, daß Frau Antonia Végly-Kázár ihren Proceß gegen die Stadt gewonnen und somit der Repräsentantenkörper für die Beschaffung des Betrages von 21,000 fl., welcher den Gegenstand des Proceßes gebildet habe, Sorge tragen müsse. — Vor Eröffnung der Verhandlung stellt hierauf

Varjash den Antrag, daß die Generalversammlung zur Hintanhaltung der vielen Mißbräuche, welche gegenwärtig bei dem Früchteneinkauf vorgekommen sind und noch vorkommen, geeignete Verfügungen treffen möge, denn es haben sich Fälle ergeben, daß das des Lesens unkundige Landvolk bei dem Gewicht des Getreides und bei der Auszahlung des Betrages schmächtig betrogen wurde. Er macht daher den Vorschlag, daß, insoweit nicht eine Commission die nöthige Abhilfe zu schaffen in die Lage komme, die Organe der Stadthauptmannschaft an den Einkaufsorten sich aufhalten und derartige Fälle energisch verhindern sollen. Dieser Antrag wird warm befürwortet. Anschließend hieran constatirt der Stadtrichter Pulkó, daß seit dem Bestehen der Stadt Arad kaum ein so immenser Verkehr in allen Getreidegattungen vorgekommen, doch auch noch nie so viel Klagen wegen Betrug hiebei laut geworden seien. Er illustriert diese Behauptung durch Beweise, unterstützt den Antrag Varjash's und will, daß die Kaufleute auch für ihre Einkäufer verantwortlich gemacht werden sollen.

Paul Wallfisch unterstützt den Antrag Varjash's ebenfalls, doch wünscht er auch, daß die sogenannten Ufancen der Kaufleute aufrechterhalten bleiben mögen, zu welchem Zwecke Verordnungen ausgearbeitet werden sollen. Der Antrag Varjash's wird hierauf sammt der Zusatzclausel Wallfisch's zum Beschluß erhoben.

Hierauf wird eine Authenticationscommission ernannt und der Repräsentant Herr Ferdinand Albrecht in Eid genommen.

Nun erhebt sich Lukácsy und richtet eine Interpellation an das Präsidium, wie es komme, daß vorigen Freitag in Folge telegraphischer Verfügung aus Pest die Nummer des „Allsó" von diesem Tage, wegen Veröffentlichung des Kossuth'schen Briefes an seine Wähler in Waizen, confiscirt wurde. Er beantragt diesbezüglich, ähnlich dem Repräsentantenkörper der Stadt Pest, in dieser Angelegenheit eine Resolution an das Justizministerium zu richten. Dieser Antrag wird vielseitig unterstützt, doch erhebt sich dagegen vor Allen

Varjash und betont, daß hier der Gehorsam im Sinne des Preßgesetzes vom Jahre 1848 eine Nothwendigkeit sei, ohne die eine verantwortliche Regierung zur Unmöglichkeit werden müßte, nimmt das Vorgehen der Localbehörde in dieser Angelegenheit in Schutz und beantragt das Fallenlassen des Lukácsy'schen Antrages. Nachdem noch Mehrere dafür und

dagegen gesprochen, verlangt Lukácsy die namentliche Abstimmung, wobei dessen Antrag in der Minorität bleibt und der Gegenantrag Varjash's durchgeht.

Mehrere Rescripte wurden nun zur Kenntniß genommen und kam auch die Zuschrift des Communicationsministers Grafen Mikó in Betreff des in Angriff zu nehmenden Ausbaues des Eisenbahnweges zur Verlesung.

Boros bedauert, daß auf die Fahrstraßen so geringe Rücksicht genommen wird und wünscht, daß sich die Commission auch hierüber äußern möge. Es wird hervorgehoben, daß diese Zuschrift auch an das Comitát gelangte, zu welchem Zwecke dort eine Commission entsendet wurde; es wäre daher wünschenswerth, wenn sich die von Seite der Stadt zu entsendende Commission mit der des Comitats in's Einvernehmen setzen würde, da die Interessen der Stadt mit der des Comitats identisch seien, und daß beide Commissionen ihr Gutachten separat abgeben sollen. Wird angenommen.

In einer Zuschrift des Ministeriums des Innern verständigt dasselbe die Commune, daß es aus dem unterbreiteten Activ- und Passivstand des städtischen finanziellen Ausweises mit Bedauern wahrgenommen, daß zur Tilgung der Schulden eine zu geringe Quote verwendet werde und empfiehlt eine energische Eintreibung der städtischen Forderungen.

Páris ergreift das Wort, um die Nothwendigkeit der schleunigsten Eintreibung der städt. Ausstände zu befürworten, worauf Eserepes bemerkt, daß bereits mehrfache Prozesse eingeleitet wurden, und hinsichtlich anderer das Urtheil baldigt zu erwarten sei.

Die eingesendeten Namensverzeichnisse des Personalstandes mehrerer Comitats- und städtischen Municipien wurden zur Kenntniß genommen und beschlossen, das Namensverzeichnis unseres Magistrates den betreffenden Municipien ebenfalls zuzusenden.

Die Debrecziner landwirthschaftliche Lehranstalt spricht ihren Dank für den Entschluß des Arader städt. Municipiums aus, einen Zögling auf städtische Kosten in der Anstalt unterrichten zu lassen.

Nachdem die Resignation des Herrn Franz Tones von der Stelle eines städtischen Repräsentanten zur Kenntniß genommen wurde, folgt die Angelegenheit der Frau Antonia Végly-Kázár, die ihren Proceß gegen die Stadt in Betreff einer Summe von 21,000 fl. in allen Instanzen gewonnen.

Eserepes empfiehlt die Entsendung einiger Repräsentanten wegen Anbahnung eines Ausgleiches, da die genannte Frau sich geneigt erklärt hatte, von der ihr gesetzlich zugesprochenen Summe etwas nachzulassen und dieselbe auch in Raten anzunehmen. Die Deputation wird erwählt, dem Advocaten der Klägerin aber die Auszahlung der zuerkannten Proceßkosten angewiesen.

Nun kam der Bericht der in Angelegenheit der Badgasse-Erweiterung entsendeten Commission zur Verlesung, in welchem die Commission die Kosten dieser Erweiterung auf 5300 fl. veranschlagt und der eine längere unfruchtbare Debatte hervorruft. Nahezu alle Anwesenden sind von der Nothwendigkeit der Erweiterung durchdrungen, doch erweckt der Kostenpunkt bei Vielen Bedenken.

Varjash beantragt, da die Stadt nicht in der Lage sei, diese Kosten zu bestreiten, und der Gesuchsteller auf die Aufforderung hin, daß er zu den Kosten der Erweiterung beitragen soll, sich nicht einmal meldete, die gegenwärtige Linie beizubehalten, hingegen Herr Johann Eichner, der bereits die Entschädigung für die von seinem Grund überlassene eine Klasten Breite erhalten und den Grund auch verkauft hatte, aufgefordert werden soll, da sein Vertrag mit seinen Pächter Varbus künftigen Mai abläuft, innerhalb 3 Tagen die fragliche Klasten abzutragen und den Grund der Stadt übergeben.

Tavaßy stellt einen Gegenantrag und ersucht behufs Einleitung neuer Verhandlungen um einen neueren Aufschub von 3 Tagen.

Lukácsy wünscht über die Frage, ob die Gasse erweitert werden soll, namentliche Abstimmung, die Kostenfrage sei eine Angelegenheit von minderer Wichtigkeit.

Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine längere Debatte, worauf der Obergenieur Arfai die Aufnahme der Erklärung in das Protocoll verlangt, daß er, im Falle die gegenwärtige Linie beibehalten werden sollte, dagegen protestire, als ob dies mit seiner Zustimmung geschähe. Es wird ihm hierauf mehrseitig das Recht zur Abgabe eines derartigen Protestes bestritten, da der Beschluß der Majorität für Alle bindend sei.

Nach längerer Debatte kommt es über den Antrag Varjash's und den Tavaßy's zur Abstimmung, und erhielt der Tavaßy's die Majorität, jedoch mit der Modification, daß die Commission bei der Tags darauf folgenden Sitzung Bericht zu erstatten habe.

Nach Ernennung der diesfälligen Commission wird die Sitzung aufgehoben.

Nach Eröffnung der Sitzung am 5. d. M. durch den Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Franz Pásthory kommt zuerst die durch den Herrn Stadthauptmann Joh. Papp im Sinne des gestrigen gefaßten Beschlusses verfaßte Kundmachung in Betreff Hintanhaltung der bei den Früchteneinkäufen vorkommenden Mißbräuche und Uebervorthellungen, sowie wegen Regelung der Einkäufe zur Verlesung, die auch zur Kenntniß genommen und deren Veröffentlichung angeordnet wurde.

In Folge des Gesuches des Arader städt. Finanzinspectorates bezüglich der Eintreibung vor Steuernrückständen

wurde beschlossen, die mit den Steuern im Rückstande befindlichen durch Kundmachungen im Wege der Zeitungen und mittelst Trommelschlag zur Einzahlung ihrer Rückstände aufzufordern, da sonst gegen diejenigen, welche bis 15. September l. J. ihren diesfälligen Verpflichtungen nicht nachkommen, die Pfändung angeordnet und auch die Executionskosten von ihnen eingehoben würden.

In Hinsicht der Schullocalitäten in der Vorstadt Szabad wurde der Oberfiscäl und Oberbuchhalter mit dem Abschluß des diesbezüglichen Pachtvertrages beauftragt. Ebenso wurde auch angeordnet, den Vertrag mit der Frau Witwe Venisse Herváth bezüglich der Pachtung des für das Notariat der Vorstadt Gáza benötigten Vocals abzuschließen.

Hierauf kam der Bericht der Commission, welche aus der am 4. d. M. abgehaltenen Versammlung in Angelegenheit der Erweiterung der Badgasse entfiel, zur Verlesung, woraus hervorgeht, daß Hrn. Antonia Müller um keinen Preis die zur Erweiterung der Gasse benötigte eine Acker Grund von ihrem eigenen abzutreten geneigt ist, indem sie die gegenwärtige Ausdehnung ihres Grundes unter allen Umständen beibehalten will. — Dem entgegen stellt Herr Johann Tedeschi als unmittelbarer Nachbar des obigen Grundes aus Rücksicht auf das allgemeine Beste das ihn betreffende Areale nicht allein ohne alle Entschädigung der Commune zur Verfügung, sondern beantragt auch, daß von seinem Grunde das fragliche Quantum sofort expropriert werde. Dieses Offert wurde mit allgemeiner Zustimmung angenommen und unter lauten Claqueurrufen beschloffen, Herrn Tedeschi, hiefür den Dank Versammlung in Protocol auszuspochen. — Die Commission beantragt hierauf, den Müller'schen Grund, dem Antrage der Eigentümerin entsprechend, um den Kaufpreis zu übernehmen, wozu der Betrag von 800 fl. erforderlich wäre, und weist den zu diesem Zwecke von den Nachbarn im Wege der Spende eingeflossenen Betrag von 90 fl. aus, worauf Herr Kisichalm den Antrag stellt, daß der nach der Expropriation verbleibende Rest des Grundes versteigert und in Falle mehr dafür einfließen sollte, der Ueberschuß zur Expropriation des Eichner'schen Grundes verwendet werden möge; sollte aber weniger erforderlich sein, so erklärt er als Käufer im Obligo mit 710 fl. bleiben zu wollen und zu den 50 fl., welche er zu den obigen 90 fl. bereits gespendet, im Falle der Expropriation des Eichner'schen Grundes noch weitere 50 fl. spenden zu wollen. Dieser Antrag wird ebenfalls mit lauten Claqueurrufen angenommen und Herrn Kisichalm der Dank der Versammlung im Protocolle ausgesprochen. Auf Grund dieser Anträge wird nun die Erweiterung der Badgasse zum Beschluß erhoben. Aus dem erwähnten Commissionsbericht erhellt ferner auch, daß die auf die Expropriation des Eichner'schen Grundes bezüglichen Schriften nicht aufgefunden werden konnten, in Folge dessen stellt

Lukácsy, nachdem bereits mehrere derartige Fälle zur Sprache kamen, den Antrag, daß aus dem städtischen Archiv Actenstücke nur gegen Empfangsbestätigungen auszufolgen wären, da die einfache Vormerkung des Archivars, wenn die Actenstücke ausgefolgt wurden, nicht genüge, um bei dem Verlust wichtiger Documente die Betreffenden nach Jahren noch verantwortlich machen zu können.

Kádas Peter sieht im Falle der Annahme dieses Antrages die Geschäftsführung erschwert und beantragt dem entgegen, keinen Beschluß zu fassen, dessen Undurchführbarkeit sich früher oder später doch gewiß herausstellen würde.

Nachdem noch Paris, Johann Papp, Stadthauptmann und Josef Barjasy für den Antrag Lukácsy's gesprochen und einige Modificationen beantragten, wurde derselbe in modificirter Form zum Beschluß erhoben.

Nun kam der Commissionsbericht betreffs Auffüllung

und Pflasterung des Fischplatzes und der Nebengassen zur Verlesung, der auch vollinhaltlich angenommen wurde und soll dies die erste Arbeit bei Beginn des nächsten Frühjahrs sein; die Vorarbeiten aber noch während des Winters durchgeführt werden.

Der Antrag des Obergeringens Arkai, daß bei künftigen Pflasterungen die Wasserabläufe und Rinnen aus viereckigen Steinen hergestellt werden mögen, wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen angenommen.

Franz Mastrovits ersucht schriftlich, ihm die Zeit der Eidesleistung zu verlängern, da ihm dies gegenwärtig krankheits halber nicht möglich sei. Wird genehmigt.

Barabás erhebt nun das Wort gegen die Unzweckmäßigkeit des Geschrei's der Nachtwächter, und beantragt das Ausrufen der Stunden einzustellen, dafür aber die Nachtwächter zur strengeren Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten.

Stadthauptmann Papp erklärt dem entgegen, daß die gegenwärtige Anzahl der Nachtwächter eine viel zu geringe sei, um dieselben für jede Eventualität verantwortlich machen und bestrafen zu können. Dieselben werden wohl strengstens überwacht, doch Unmögliches könne man von ihnen nicht verlangen. Nachdem noch Mehrere für den Antrag Barabás's sprachen, wurde der Beschluß gefaßt, das Ausrufen der Nachtwächter für die Zukunft einzustellen.

Nach der Annahme des Barabás'schen Antrages ergreift Wagács das Wort und erklärt, daß er schriftlich bereits acht verschiedene Anträge eingebracht, auf deren Verlesung er um so mehr bestehen zu müssen glaube, da auch derjenige, über den gegenwärtig der Beschluß gefaßt wurde, sich darunter befinde. Die Anträge werden nun durch den Obernotar verlesen und stellt der Vorsitzende die Frage, ob zu deren Verhandlung ein Termin bestimmt, oder ob sie sofort in Verhandlung gezogen werden sollen?

Barjasy findet unter den Anträgen solche, deren Verhandlung dringend geboten wäre, welche Ansicht durch die Majorität auch getheilt und die Verhandlung darüber sofort begonnen wird.

Als erster Gegenstand wird hervorgehoben, daß die Versammlungen nicht in dem Maße von Seite der Repräsentanten besucht werden, als es die Wichtigkeit der öffentlichen Angelegenheiten erheische. Antragsteller glaubt den Grund besonders darin zu sehen, daß die Repräsentanten von der Abhaltung der Versammlungen nicht durch persönliche Einladungen verständigt werden. Er unterstügt seinen Antrag auch mündlich und rügt diejenigen, welche ihren diesfälligen Pflichten im Interesse des allgemeinen Wohles der Stadt nicht nachkommen.

Gegen diese Klage erhebt King das Wort und weist die angewendeten Ausdrücke des Antragstellers zurück.

Barabás spricht für den Antrag.

Baren Bánhidy und Barjasy unterstützen die Nothwendigkeit der persönlichen Einladung, was auch zum Beschluß erhoben wird. Zur je ausgiebigeren Veröffentlichung der Tage der Generalversammlung wird auch der Antrag Lukácsy's angenommen, daß an den Tagen derselben eine Nationalfahne bei dem Rathhause aufgesteckt und die hiesigen Zeitungen ersucht werden mögen, die Tage der städtischen Repräsentantensitzungen an auffälliger Stelle mitzutheilen.

Kádas Péter beantragt noch, dem städtischen Beamtenkörper, insbesondere aber den Notären, deren es 17 gibt, und weon, außer dem Obernotar, kaum einer oder zwei die Sitzungen besuchen, das Erscheinen zur strengen Pflicht zu machen, was auch einstimmig angenommen und hienit dieser Gegenstand abgeschlossen wird.

Der zweite Antrag Wagács' geht dahin, die Thätigkeit der bei jeder Generalversammlung entsendeten Commissionen zu kontrolliren; in Folge dessen auch der Vorschlag des

wieder haben sie das Unglück, in der Ausführung zusammen zu treffen. Indeß sie geben sich zufrieden, und wollen zusammen sterben; sie verstopfen die Fenster, die Thüren und das Schlüßelloch, zünden ein Kohlenfeuer an und der Zuschauer muß Zunge sein, wie ihnen nach und nach der Athem ausgeht, wie sie nach Luft schnappen, Zuckungen bekommen und wie sie endlich leblos zusammensinken, ja damit ist dem Dichter noch nicht einmal genug gethan, er hat die töbliche Absicht, dem Publicum noch mehr zu bieten. Der Kohlendampf ist durch eine Mauerpalte in das angrenzende Kammerchen gedrungen, wo ein armer Teufel schläft. Der Dampf benimmt ihm den Athem, er wacht auf, er schwindelt, er macht einige Schritte, schwankt, sinkt zusammen und wälzt sich brüllend und freischend im gräßlichsten Todeskampfe auf der Erde. Und das wird heut zu Tage von einem Dichter dem Zuschauer geboten. Vielen wird es übel, wenn sie einer Amputation zusehen, sind die obengeschilderten Anblicke nicht viel gräßlicher und nervenerregender? Die herzlose Peinigung des Publicums wird im 7. Aufzuge noch fortgesetzt, und erst in der letzten Minute kommt Rettung — d. h. Geld für Mutter und Tochter, denn sie sind nicht todt, man hat das Publicum nur ein wenig erschrecken wollen; sie waren nämlich noch nicht ganz todt, als man sie bewußtlos aus dem Kohlendampfe trug.

Börne rief einst entsetzt aus, als Iffland in den „Spielern“ die Spielsucht auf die Bühne brachte: „Man könnte ebenso gut die Schwindsucht dramatisiren durch alle Stadien hin, von dem Augenblicke, daß der junge Mensch nach einem Walzer ein Glas kaltes Wasser trinkt, bis er seinen Geist aufgibt.“ Oh! gutmüthiger, unschuldiger Börne, darüber sind wir längst hinaus, die Schwindsucht haben wir schon längst dramatisirt, und das ist für unsere künstlerischen Anforderungen schon lange nicht mehr genug, wir weiden unseren guten Geschmack und unser ästhetisches Gefühl jetzt daran, wie sich ein Viertel Duzend Menschen bei Kohlendampf erstickten.

Was werdet ihr dramatischen Dichter noch erfinden, um euer Helben ihr hiesigen Geist aufgeben zu lassen? Wir werden es noch erleben, daß in einer Tragödie der Hauptheld oder die erste Liebhaberin die Köpfe von zwei Päckchen Streichhölzchen wird schlucken müssen. Warum nicht?!

Ich habe mit Leuten gesprochen, denen dieses Stück gefallen hat, sie sagen, es mache Eindruck; aber ist diese stellenweise Nahrung oder der stellenweise Schauer, bei dem einen die Gänsehaut überläuft, ist das ein Eindruck, den ein Kunstwerk hervorbringen soll? Was wir hier vor uns haben, ist nackte, wern auch traurige Wirklichkeit, nackte Prosa. Das ist nicht Poesie, das keine Tragödie! Kozebeue und Kau-

tragstellers, daß bei der jeden zweiten Mittwoch eines Monats abzuhaltenden Generalversammlung das durch den Obernotar zu führende Verzeichniß über die bereits eingereichten oder noch ausstehenden Berichte verlesen werden möge, einstimmig angenommen wurde.

In seinem dritten Antrag ersucht Wagács eine aus 5 Mitgliedern bestehende ständige Disciplinarmmission zu erwählen, die im Sinne der Hausordnung zur Einleitung der Disciplinaruntersuchung gegen die Beamten berufen wäre. Da die Aufstellung der Disciplinarmmission bereits ursprünglich aus Princip nicht angenommen wurde, so wird dieser Antrag einstimmig abgelehnt.

Der vierte Antrag desselben geht dahin, daß die städtischen Kinder kein Schulgeld zahlen sollen, was um so wünschenswerther wäre, da besonders in dem Gymnasium die Einschreibgebühr bereits 15 fl. betrage, und da auch die Anschaffung der nöthigen Lehrbücher eine größere Summe erfordere, so können ärmere Eltern ihre Kinder bei dem besten Willen nicht die Schule besuchen lassen; er wünscht daher, die Schulkosten mögen aus den Gemeindesteuern gedeckt werden.

Aradi ist gegen den Antrag, denn seiner Ansicht nach dürfen wir nicht nur vor der Zahlung des Schulgeldes nicht zurückschrecken, sondern wir sollen auch den letzten Pfennig unseres Erverbes, wenn es nöthig wäre, diesem Zwecke opfern, denn die Unterstützung der Unterrichtsangelegenheit bilde die Grundlage, auf der sich unsere nationale Größe erhebe.

In diesem Sinne äußern sich auch Boros und Kisichalm, von denen ersterer ein trauriges Beispiel aus der jüngsten Zeit anführt, indem von zweien seiner Lehrlinge bei dem Freiwerden keiner ein Wort weder lesen noch schreiben konnte. Es kommen in Folge dieses Antrages so viel Zusätze, trägt aufs Tapet, daß deren Verhandlung zur Unmöglichkeit wurde, in Folge dessen wird diese Angelegenheit auf Antrag Wallisch's der ständigen Schulcommission zur schnelligsten Berichterstattung überwiesen. In Betreff der ärmeren Schüler wurde der bisherige Modus beibehalten, laut welchem dieselben auf motivirte Zeugnisse hin, ihren Gesuchen entsprechend, durch die städtische Generalversammlung von dem Ertrag des Schulgeldes befreit werden.

Der fünfte Antrag Wagács' geht dahin, zu verbinden, daß die Strafgeelder zu anderen als den ursprünglich bestimmten Zwecken verwendet werden. Der Antragsteller wird durch den Oberbuchhalter Makay dahin verständigt, daß er in dieser Beziehung schlecht informiert sei, denn diese Beträge dienen, wenn sie auch den Bedürfnissen entsprechend zu anderen Zwecken verwendet werden, höchstens als Darlehen, im Anschluß hieran wird der Stadthauptmann angewiesen, die bei ihm einfließenden Strafgeelder nicht wie bisher vierteljährig, sondern monatlich an die städtische Cassa abzuführen.

Da der Antragsteller die Geduld der Versammlung wegen der bereits vorgeückten Zeit nicht länger mehr in Anspruch nehmen will, ersucht er die noch rückständigen Anträge der am nächsten Tag abzuhaltenden Versammlung vorzubehalten.

Hierauf wird die Sitzung um 7¼ Uhr aufgehoben.

S. B. Bukareß, 1. September.

Endlich ist das neue Ministerium geschaffen, es gleicht jedoch dem alten wie ein Ei dem andern. Die Namen haben gewechselt, das Princip, die Partei ist geblieben. Stefan Golesco, Ministerpräsident, ist eine Figur, hinter welcher, nach wie vor, Jon Bratiano das Ruder leiten wird. Steege, an der Spitze der Finanzpach sind glücklich todtgeschlagen, lassen wir nicht wieder solches Zeug aufwuchern. Die Nahrung ist allerdings da, wenn wir aber klarer fühlen, wenn der erste Eindruck verlogen, so regt sich in uns das Gefühl des Widerwillens. Solchen Zammern gibt es im Leben genug, und man hat oft die Gemüthung, ihn stillen zu können. Warum dieses Zammern in der Kunst? Wie verschieden ist doch die hier erzeugte Nahrung von dem Gefühl, das eine gute Tragödie in uns zurückläßt, wie unendlich weit ist diese Kunst! Das Schickal, das uns dort zerschmettert, das uns aber in seiner Größe wieder aufrichtet und erhebt, daß wir unsere Seele gereinigt fühlen, das läßt uns hier liegen und weinen, bis es endlich in Gestalt von zwei Polizeidienern erscheint, um nach dem bürgerlichen Gesetzbuche Recht zu sprechen.

Es ist traurig, wenn der Intendant unseres Nationaltheaters so wenig Geschmack hat, daß er ein solches Werk überfetzen konnte. Es scheint also doch, daß der Feldzug der gesamten ungarischen Presse gegen ihn wohl begründet ist. Wie dem auch sei, es war durchaus unnöthig, die ungarische Bühne mit einer solchen Uebersetzung zu bereichern. Das Ausland hat noch viel classische Stücke, die zu überfetzen nöthiger wäre.

Die Schauspieler haben besser gespielt, als es das Stück verdient hat. Herr Szathmáry (Plantens) hat entschieden viel Talent, und spielte gestern wie gewöhnlich brav. Müßten wir aber auch sein Spiel für gut erklären, so können wir uns doch mit der Auffassung der Rolle nicht ganz für einverstanden erklären. Herr Szathmáry hat die charakteristischste Seite seiner Rolle herausgefunden und sie zur Darstellung gebracht, nämlich den mit einer gewissen Gutmüthigkeit verbundenen Eynismus; aber er muß auch hie und da einen düsternen Haß gegen Vilebrum sehen lassen, und als er in dessen Hause gefangen genommen wird, und er ihm einige Schmähworte zuwirft, so thut er das nicht, um ihn bloß ein wenig in aller Gemüthlichkeit herabzuwürdigen, sondern diese Worte sind Funken seines glühenden Hasses, die unwillkürlich seiner Brust entfliehen.

Die Herren Horvát, Szupa, Bercsényi, Páfló und Halmi thaten ihrer Rolle Genüge, bei letzterem berührte uns angenehm ein ungewöhnlich schönes Organ. Von den Damen können wir lobend hervorheben Frau K. Alfonza und Frau Bercsényi, letztere ist für diese Rolle wie geschaffen, und sie fand daher auch allgemein Beifall. Frau K. Elek und Frau Liptai genügten. Besonderen Beifall erpreute sich Frau Horvát wegen ihrer Lebhaftigkeit.

Zagebneuigkeiten.

Se. Excellenz der Kultusminister Baron Josef ... ist von seinem mehrtägigen Aufenthalt in der Schweiz in die Landeshauptstadt zurückgekehrt.

Der Minister am k. Hoflager, Graf Georg Festetics, hat das Großkreuz des bairischen Verdienstordens des h. Michael, ferner Graf Apponyi den niederländischen Hausorden vom Löwen erhalten.

(Literarisches.) Das von „Gebrüder Deutsch“ herausgegebene „Kronungs-Album“ ist nun erschienen. Das Werk erfüllt Alles und mehr, als die rühmlichen Unternehmer versprochen.

(Vom neapolitanischen Hofe.) Der König von Neapel wird sich auf den Rath des bei ihm viel geltenden Bischofs Gallo nach seiner Rückkehr aus Albano mit den durch den Tod der Königin-Witwe ganz verwaisten Stiefgeschwistern zu einem Haushalte vereinigen.

(Die Cholera in Rom.) Man schreibt aus Rom der „Voss. Ztg.“: „Noch immer ist es die Cholera, welche eine allgemeine Aufregung unterhält.“

(Ein akademisches Urtheil über Guizot's Memoiren.) Der französische Historiker Guizot hat eben sein achtzigstes Jahr erreicht. Bei dieser Gelegenheit schrieb er an Herrn Biennet, den Fabeldichter und den Nestor der Academie: „Lehren Sie mich, wie man 90 Jahre alt wird.“

(Natürliche Seide.) Ein Herr Hellier aus Gra-hams-town hat in der Nähe dieser Stadt eine natürliche Seide entdeckt. Es ist nach seiner Angabe das Erzeugniß von einem Wurme, welcher sich von dem Mimosa-Dorn nährt.

Handels- und Börsennachrichten.

P. L. Pest, 5. September. Getreidegeschäft. An unserem Markte war heute der erneuten Transporthindernisse wegen, welche die ausländischen Käufer abschrecken, für Weizen, effectiver Waare, die Stimmung eine matte, und wurde bei ziemlich starkem Ausgange diese um 5-10 kr. billiger gelassen.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 5. September.

Table with columns for Staatsfonds, Silber verz. Fonds, Staatslose, and Wechsel. Includes values for 5 pCt. in öst. Währ., Steueranl., Metall-Anleihen, etc.

Bankpandbriefe.

Table with columns for National öst. B. Verl., Gal. Cred.-Anst., Ungar. B.-Cred.-Anst., and values for various bank notes.

Bank- und Industrieactien.

Table with columns for Creditactien, Ungar. Creditactien, Anglo-östr. Bank, Banfactien, and values for various stocks.

Eisenbahnactien.

Table with columns for Nordbahn, Staatsbahn, Südbahn, Elisabeth-Westbahn, and values for various railway stocks.

W e s t e.

Table with columns for Credit, Dampfschiff, Trieste, and values for various commodities.

W e s t e l.

Table with columns for Augsburg, Frankfurt, and Hamburg values.

Comptanten.

Table with columns for Kronen, R. Münz-Dukaten, and values for various currencies.

Wien, 5. September. Am gestrigen Abendgeschäft blieb die feste Haltung ohne namhaften Umsatz. Man schloß: Creditact. 183.50, Staatsb. 238.50, gal. Carl Ludw. 217.25.

Die Börse, Anfangs in fester Haltung, wurde später schwächer. Actien und Lose, so wie Fonds, wurden etwas billiger abgegeben.

Wien, 5. September. (Abendbörse.) Creditactien 183.70, Nordbahn 170.5, Staatsbahn 238.70, 1860er Lose 84.80.

Programm

heute Samstag den 7. September l. J., Abends 5 Uhr, im Stadtwaldchen stattfindenden

MUSIK-PRODUCTION

- 1. Turner-Marsch von Hamm. 2. Overture zu „Dichter und Bauer“ von Suppé. 3. „Freudengrüsse“ Walzer von Strauß.

Arader Begräbnißverein.

Der erste Arader Begräbnißverein zeigt den geehrten Mitgliedern an, daß die Bestatter der Büchel Nr. 91, 1202 und 1500 gestorben sind.

Correspondenz der Redaction.

Herrn E. G. in Mehadia. Tausend und tausend herzliche Grüße! Unausprechbare, anstrengende Arbeiten haben mich in den letzten acht Tagen kaum zu Athem kommen lassen.

Herrn — t in Perjamos. Seien Sie ohne Sorgen. Wenn irgend möglich, werden wir uns die Sache selbst ansehen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. September 1867.

Table with columns for 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, 1860. Staatsanleihe, Bankactien, and Creditactien values.

Wechsel-Cours.

Table with columns for London, Silber, and Ducaten values.

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Neuestes.

Wien, 5. September. Beust reiste nach Eisenberg, um dem Kaiser über den Stand der Deputationen zu berichten. Die verlässliche „Correspondenz Gall“ meldet, daß mit Giskra Unterhandlungen wegen der Uebernahme eines Ministerportefeuille's stattfinden.

Die Rückkehr des Baron Hübners auf den Botschafterposten in Rom ist auf unbestimmte und jedenfalls längere Zeit verschoben.

Der Finanzausschuß wird am 10. September und der Commissionensauschuß im Laufe der nächsten Woche zusammengetreten.

Augsburg, 5. September. Eine officiöse Münchener Correspondenz der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ sagt über das durch die Zeitungen veröffentlichte Programm Fröbel's: Die reale Politik hat mit Fröbel's Ansichten nur das gemein, daß einerseits die Gründung eines süddeutschen Bundes nicht durchführbar ist.

Dresden, 5. September. Der officiöse Wiener Correspondent des „Dresdener Journals“ hält die Nachricht aufrecht, daß Preußen in die Herabsetzung des Weinzolles auf 2 Thlr. gewilligt habe.

Kiel, 5. September. In den Herzogthümern ist nur Ein Däne (Krüger) zum Parlaments-Mitgliede gewählt worden; in den übrigen acht Wahlbezirken siegten glänzend die unabhängigen liberalen Candidaten.

Kopenhagen, 4. September. Das Befinden des Landgrafen von Hessen, Vaters der Königin, ist hoffnungslos. — Das russische Thronfolgerpaar ist Montag abgereist. — Der Bischof Hierregaard wurde zum Kultusminister ernannt. — Die wiederholten Gerüchte über einen Verkauf der dänischen Besitzungen in Westindien sind, nach guter Quelle, unwahr.

Newyork, 4. September. (Kabel-Telegramm.) Eine Proclamation des Präsidenten Johnson warnt Jedem, den Verordnungen der Bundesgerichte Hindernisse in den Weg zu legen, wie dies neulich in Carolina der Fall war, und ermächtigt alle Militär- und Civilbeamten, diese Verordnungen nöthigenfalls mit Gewalt zur Ausführung zu bringen.

# Kundmachung.

Wiederholt sind Fälle vorgekommen, wo bei Früchten-Einkäufen Mißbräuche vorgefallen sind; in Folge Gemeinderaths-Beschlusses werden daher alle Kaufleute aufmerksam gemacht, welche durch ihre Sensale oder Bevollmächtigte Früchte einkaufen lassen, für die Zukunft den Einkäufer mit einer gedruckten Karte zu versehen, auf welcher der Name des Kaufmanns gedruckt erscheint oder mit dem Siegel desjenigen, der versehen sein soll; auf dieser Karte soll auch der Name des Sensals oder Bevollmächtigten, sowie auch der Preis der eingekauften Waare ersichtlich sein, zumal bei allfällig vorkommenden Mißbräuchen immer der Kaufmann verantwortlich ist, und diejenigen Sensale oder Einkäufer, welche mit geschriebenen Zetteln den Einkauf bewerkstelligen, einer strengen Strafe unterliegen. — Diese Anordnung hat vom 13. d. M. an ins Leben zu treten.

Arad, am 5. September 1867.

**Johann Papp.**  
Stadthauptmann.

(614-2,3)

46. p. b.  
1867.

# Felhivás.

Miután f. évi November hó 1-től 1868-ik év Oktober hó végeig a város területén a pálinkaméresi jog gyakorlatára a kitűzött határidő alatt csak 98-an jelentették be magukat, ennél fogva újból felhivatnak mindazok, kik a pálinkaméresi jogot a megállapított kötelezettségek mellett gyakorolni kívánják, miszerint **f. évi September hó 15-ig** a városi számvevőségnek magukat okvetlenül bejelentsek, minthogy elmulasztás esetében a fenebbi időszak alatt a pálinkaméresi jog gyakorlatára számot nem tarthatnak.

Aradon 1867. évi September hó 3-án.

**Pászthory Ferencz s. k.**  
h. polgárnagy és bizottmányi elnök.

# Kundmachung.

Zufolge Intimates des h. kön. ung. Statthaltereirathes von 13-ten November 1866, Zahl 12816, wurde dem Marktorte **Lippa** die Bewilligung erteilt, den für den 20-ten August festgesetzten, jedoch bis nun nicht abgehaltenen Jahrmarkt am 20-ten September abzuhalten, welcher wegen den an diesen Tag einfallenden Feiertag „Maria Geburt alt“, für heuer am **14., 15. und 16-ten September** abgehalten werden wird.

Arad, am 5. September 1867.

**Josef Bann.**  
Stadtrichter.

# Verpachtung.

Das **Getränkeauschankrecht** auf der Dombegyházer Puzta am Ende des Dorfes **Léves**, in Verbindung mit dem **Fleischauschrottungs- und Gewölbrecht** ist vom **24. September 1.** J. an auf 6 nacheinander folgende Jahre zu verpachten. (621-1,2)

Nähere Auskunft bei Herrn **Stefan Juhász** in **Dombiratos** oder bei dem Pächter des Hotels „zu den drei Königen“ in Arad.

# „HAZA“

ungarische Lebens-Versicherungs-Bank in Pest,  
im Jahre 1867 mit einem  
**Stammcapital von zwei Millionen Gulden**

gegründet, empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten von  
„Lebens- und Renten-Versicherungen“,  
ferner eröffnet dieselbe zum allgemeinen Beitritte die bei ihr creirten  
„Ueberlebens-Associationen“,  
und die von ihr gebildeten und bis jetzt bei keiner andern in der Monarchie bestehenden Lebensversicherungs-Anstalt angewendet  
„Leichen-Vereine“,

bei welsch letzteren selbst dem Unbemitteltesten Gelegenheit geboten wird, gegen billige Prämien im Falle des Ablebens außer den Beerdigungskosten auch noch den Hinterbliebenen einen ansehnlichen Betrag zu sichern.

Versicherungsbedingungen, Prämientarife u. c., wie alle diesbezüglichen Aufklärungen werden bereitwilligst erteilt in Pest bei der **Bank** (Franz. Deak-Gasse Nr. 5) sowie in der Provinz bei den Haupt- und Sub-Agentchaften.

## Verwaltungs-Organe der Lebens-Versicherungs-Bank „Haza“:

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <b>Präsidium.</b>  |   |   |
| <b>Graf Anton Forgách,</b><br>Präsident.                                       | <b>Franz v. Pulszky,</b><br>Vize-Präsident.                                 | <b>Graf Leopold Nádasdy,</b><br>Ehren-Präsident.                            |
| <b>Ausschuß.</b>   |   |   |
| <b>Wilhelm v. Csapó,</b><br><b>Carl v. Ertl,</b><br><b>Philipp Hollischer.</b> | <b>Graf Béla Keglevich,</b><br><b>Georg v. Nádasdy,</b><br><b>Leo Kern.</b> | <b>Johann Mandel,</b><br><b>August v. Maygraber,</b><br><b>Josef Nyiri.</b> |
| <b>Direction.</b>  |   |   |
| <b>Georg v. Grabovszky.</b>  | <b>L. M. Kappel.</b>  | <b>Jacob Kohen.</b>   |
|  |   | <b>E. M. Siráky,</b><br><b>Nicolaus Takácsy.</b>                            |
|  |   | <b>F. M. Roeszner.</b>  |
| <b>Sigmund v. Kiss,</b><br>leitender Director.                                 |   |   |

Die bisher errichteten General- und Haupt-Agentchaften befinden sich:

In <b>Arad</b> bei Herrn <b>Ignaz Wollner.</b>	In <b>Breschburg</b> bei Herrn <b>M. W. Günther.</b>
„ <b>Debreczin</b> bei Herren Brüder <b>Szathmáry.</b>	„ <b>Szathmár</b> „ „ <b>Johann Weiß.</b>
„ <b>Győeg</b> bei Herrn <b>J. Rajeczky.</b>	„ <b>Szegedin</b> „ „ <b>Sigmund Burger.</b>
„ <b>Künstirchen</b> bei Herrn <b>J. B. Weidinger.</b>	„ <b>S. A. Mihely</b> bei Herrn <b>Paul Világfy.</b>
„ <b>Gross-Kanisza</b> bei Herrn <b>Math. Neuberger.</b>	„ <b>Stuhlweissenburg</b> bei Herrn <b>Daniel Peter.</b>
„ <b>Klausenburg</b> „ „ <b>Stefan Bogdán.</b>	„ <b>Zemobvár</b> bei Herrn <b>J. Steinbach.</b>
„ <b>Kaschau</b> „ „ <b>Franz Weillich.</b>	„ <b>Bombor</b> bei Herrn <b>R. Heindelhofer.</b>
„ <b>Losonc</b> „ „ <b>D. F. Keller.</b>	„ <b>Wien und Prag</b> bei Herrn <b>L. Epstein.</b>
„ <b>M. Basárhely</b> bei Herrn <b>Bogdán Novák.</b>	„ <b>Triest</b> bei Herrn <b>J. Weissenfeld.</b>
„ <b>Békercze-Bánya</b> bei Herren <b>Kotiers &amp; Kaner.</b>	„ <b>Lemberg</b> bei Herrn <b>Julius Gablenz.</b>

# Hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének f. 1867. évi Augustus 17-én, 5676 sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint a néhai Petrán Pál és neje Szabó Katalin hagyatékához tartozó, az aradi 491. sz. telekjegyzőkönyvben felvett és 60 ft. ra becsült Vendel-utca 5. számú ház és telek, f. 1867. September hó 16-án, d. u. 3 órakor, az Arad városi telekkönyvi hivatalnál bírói árverésen eladatulni fog.

Mely árverésre venni szándékozók ezennel meghivatnak, megjegyeztetvén, miszerint a bánompénz 10 pCt. leend, és az árverési feltételek a városi telekkönyvi hivatalnál árverés előtt is megtekinthetők.

Arad September hó 3-án 1867.

**Frits Robert.**  
tanácsnok mint bírói ki-  
küldött.

(616-2,3)

# Hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének f. 1867. évi Aprilis 27-én, 165. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint az aradi 4045. számú telekjegyzőkönyvben felvett, 80 ft. ra becsült 2 hold szántóföld, és a 2699. számú telekjegyzőkönyvben felvett 240 ft. ra becsült arad-gáji 48 számú ház és telek, mely ingatlanok néhai Hermann János hagyatékához tartoznak, — f. 1867. évi September hó 16-ik napján, d. e. 9 órakor, a városi telekkönyvi hivatalnál bírói árverésen eladatulni fognak.

Minél fogva venni szándékozók ezennel azzal hivatnak meg, miszerint magukat 10 pCt. bánompénzzel ellásák, és miszerint az árverési feltételeket a telekkönyvi hivatalnál árverés előtt is megtekinthetők.

Arad September hó 3-án 1867.

**Frits Robert.**  
tanácsnok mint bírói ki-  
küldött.

(615-2,3)

# Anzeige.

In der Frühlingsgasse sub. Nr. 1, sind verschiedene Möbeln zu verkaufen. (620-1,3)

Zwei (602-2,2)

# Häuser,

u. zw. das in der Fischergasse unter Nr. 17 und das in der Engelgasse unter Nr. 20 befindliche, sind aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer **Jacob Petrán,** Fischergasse Nr. 32 zu erfragen.

**Sci**

## J. M. GRÜNBERGER in Arad,

(vormals G. Bloch & Comp.)

**Hauptplatz, neben dem Klostergebäude, im Hermann'schen Hause, sind Säcke und vorzügliche Fruchtrenter gegen Leibgebühre zu haben.**

**Ebenfallselbst sind auch vorzüglich gute Säckeschnüre zu bekommen.**

(550-11,12)

Arad, im August 1867.

# Ein Haus

mit mehreren Nebengebäuden und einem Grund, bestehend aus einem Obst- und Weingarten mit einem

Areale von 3881 □ Klafter, in der Neuen-Jahr-Gasse Nr. 27, ist aus freier Hand zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Nähere hierüber im Hause selbst zu erfragen. (619-1,3)



Niederlage in Arad:  
**Bischofsgasse Nr. 5.**

(53 6-6)

298-20,52)

## MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, das Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums gegen meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschungen mit dem Bemerken, daß „jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdoschiffchen“, „unerschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer vorliegenden Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich e. in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugungs-schreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, das dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- |                                   |                                 |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Sohn.            | Keckesmet: Mackleib, Apoth.     |
| Czegled: A. Persay, Apotheker.    | Lugos: A. Schiebler.            |
| Debreczin: Franz Borzós, Apothek. | M. Theresiopel: J. Brenner.     |
| Ferd. Göll, Apotheker.            | Oravicza: J. Schnabel.          |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker.  | Palanka: S. Fürst.              |
| Grosswardein: A. Janfy.           | Soborsin: Anton Frankó.         |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartigruher. | Szarvas: Jos. Medveczky, Apoth. |
| Math. Kislinger.                  | Szegedin: A. und M. v. Kovács.  |
| Gross-Kanisza: C. Kovák, Apoth.   | Szentes: G. Pollak.             |
| Gross-Szt. Miklós: S. Napóly.     | Szolnok: Euf. Scherz, Apoth.    |
| Gross-Beeskerek: G. D. Pyrra.     | Temesvár: M. Uhrmann.           |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.       | Werschetz: Mich. Guist.         |
| Hatzfeld: J. J. Schnur.           | Zombor: L. Stein's Sohn.        |
| „ Josef Zelbitz.                  | Zenta: Gebr. Wuits.             |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öel,**  
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
**Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Sammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus ferner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.